

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHYSICS DEPARTMENT

1952

PHYSICS DEPARTMENT

PHYSICS DEPARTMENT

1952

PHYSICS DEPARTMENT

PHYSICS DEPARTMENT

PHYSICS DEPARTMENT

PHYSICS DEPARTMENT

PHYSICS DEPARTMENT

Die vergnügte Zuschrift

Des Edlen und Hoch-gelahrten

H E R R N

PETRI JAENICHII

Des Thornischen Gymnasii weitberühmten

RECTORIS,

Als gegenwärtigen vornehmen H E R R N Bräutigams/

In Seine Hoch-begabte

CHRISTINA,

Die Ehr- und Tugend-reiche M A R I A

W A N D A N N

Des Weyland Tit. H E R R N

M A R I A W A N D A N N

Vornehmen Bürgers in Thorn

Hinterlassene M A R I A D E S E R

Als hochgeschätzte Braut

Entwarff

Von dessen Familie der verbundenste

Jean George Zoebner Thor. Jur. St.

Erzeihe/ Holdes Bild/ daß ich anitz eben
Mit schneller Feder Dir muß opfern meine Pflicht.
Weil mich auch Deine Treu so schleunig hat umgeben
Daß jetzt die Ungedult/ mir auß den Worten bricht.
Kaum hatte Mund und Herz den festen Schluß genommen/
Kaum sproßte die Begier aus meiner Brust hervor/
Daß ich mocht auß dem Grauß des stillen Lebens kommen/
So warstu/ Schönste/ gleich im Chortinnen Chor.
Ich schreibe fast zu viel/ und gehe auß den Schrancken/
Die ich in meinem Sinn vorlängstens hab gesetzt;
Ich dacht in Einsamkeit von Pindus nicht zu wancken/
Wie also? daß Dein Trieb so sanffte mich verlehrt?
So war ich/ und auch nicht/ der Seelen Regung innen/
Ich wanckte/ als ein Rohr mit schwachem Hauptepflegt/
Bald ließ Vergnügung mir des Hymens Nectar rinnen/
Bald hat die Einsamkeit zum Beyfall mich bewegt.
Bey den bestürzten nun und Sorgen-vollen- Stunden/
Da schon das Hoffnungs-Schiff/ an harte Klippen drang/
Warst Du doch höchst erfreut auß beyden Seiten funden/
O Auserwehltens Bild/ mit Deinem Tugend-Rang.

Dein Edler Tugend-Rang brach auß in solchem Schimmer/
Dem Zucht und Frömmigkeit/ als Strahlen zugeseht;
Und welcher Deine Brust/ statt einem Anmuths-Zimmer
In unbefleckter Zier und reiner Blut erhält.
Drumb konte Deine Huld mir nicht entzogen werden/
Die als ein ewig Feur in meine Adern bließ.
Ich lebte ganz in Dir/ die Sitten und Geberden
Ergetzten mich vielmehr/ als Colchos güldner Bliß.
Die angebohrne Blut ist unschwer zu ermessen/
Sie strahlet jederzeit/ und ist mit Treu geschmückt.
Nicht hätte meinen Geist sonst irgend was besessen/
Wann er in Deinen Gern nicht würde sein gerückt.
Der Silber-Schwanen Schaar an Cithereens Wagen
Hätt mich nicht ohne Dich auff ihren Thron gebracht.
Mir könt hingegen auch kein oeder Stand behagen/
Als schon Dein Augen Glantz mir Blicke zugedacht.
Hier hastu/ Schöneste/ die Schuld zu Deinen Füßen/
Von dem/ der ohne Dich/ ein blosser Fremdling heist/
Der wenn er ohne Dich zu leben wär beflissen/
So müßest Du nicht seyn/ und Er wär sonder Geist.

H E R R N

Gedruckt in E. E. C. Rath's und Gymnasii Buchdruckeren/

ANNO 1709, den 2. Maii

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Main body of handwritten text, organized into two columns separated by a vertical line.

N

B

I